



Seminar für Lebensphilosophie,  
Kommunikation und Rhetorik  
Dr. Xaver Brenner

## Leitkultur oder Weltkultur

Es ist wieder Mode geworden, vom Kulturverfall zu reden. Auf der Klaviatur unseres Unbewussten führt die Rede vom Verfall wie von selbst in die Untergangsstimmung hinein. In Deutschland war das immer gefährlich. Meist kamen die Untergangsrufe aus dem Lager derer, die unter *der* Kultur immer nur *ihre* Weltanschauung oder gar nur *die eine* christliche Religion verstanden. *Ihre Kultur*, das ist für sie eine Eigentumsformel, um die eigenen Schäfchen einzugrenzen. Der gute Hirte wird so zum Gefängniswärter des Abendlandes. Schon das ist ein Armutszeugnis. Wer es nötig hat sich einzumauern, der traut sich und den Seinen nichts zu. Kultur ist Geist und Geist lässt sich nicht begrenzen (Schiller). Im Windschatten der Globalisierung gehen wir heute auf eine Weltgemeinschaft zu. Information, Austausch von Wissen, Begegnung und Befruchtung der unterschiedlichsten Kulturen, Weltanschauungen und Religionen sind eine weltweite Realität. Der Einsturz alter Grenzen ist nicht der Anfang vom Ende, sondern das Ende einer jammervollen Zeit, aber auch der Anfang neuer Herausforderungen und ganz gewiss auch neuer Unsicherheiten.

### Eine neue Freund-Feind-Formel?

Wer auf die neuen Unsicherheiten nicht gleich mit der Formel vom „*Untergang des Abendlandes*“ (Spengler) antwortet, der redet heute von „*Leitkultur*“ oder „*deutscher Leitkultur*“ (Merz), weil Deutschland oder „*Europa ohne Identität*“ sei. Im gleichnamigen Buch prägte Bassam Tibi 1998 den Begriff einer „*europäischen Leitkultur*“. Ihm ging es in der Einwanderungsdebatte um kulturelle Standards der europäischen Aufklärung, die jeder der nach Europa einwandert, zu akzeptieren habe. Der 11. September 2001 hat diese Debatte verschärft. Aus der Frage um die Integration von Menschen, die aus anderen Kulturen in eine offene Gesellschaft einwandern, wurde die Frage nach der Bedrohung durch diese Einwanderer. Wer einwanderte oder schon eingewandert war, sah sich urplötzlich dem verschärften „*Kampf der Kulturen*“ ausgesetzt. Dabei wurde sowohl der Unterschied zwischen *Zivilisation* und *Kultur* verwischt (Huntington), als auch *Kultur* mit *Religion* gleichgesetzt.

Während Huntington mit seiner These vom „*Zusammenstoß der Zivilisationen*“ (Clash of Civilisation) nur nach einer neuen Konzeption für die amerikanische Außenpolitik suchte, hat er doch eine *neue Freund-Feind-Formel* erfunden. Sie baut nicht mehr auf den Gegensatz feindlicher Ideologien, sondern auf den konkurrierender Religionen. Das ist der Pferdefuß dieser Theorie. Insbesondere in den Vereinigten Staaten gehen die Neokonservativen davon aus, dass sich *unsere westliche Kultur* mit der *christlichen Religion* deckt. Entsprechend holzschnittartig wird damit der gesamte Islam als gefährliche Religion einer orientalischen Kultur zugerechnet, die den christlichen Westen bedroht.

### Ist Kultur gleich Religion?

Tatsächlich ist die Kultur im Orient wie im Okzident eine alles umfassende Lebenswelt, weit über die Sphäre des Religiösen hinaus. Doch völlig unbeeindruckt von unserer *Säkularisierung* suchen heute wieder christliche Fundamentalisten *unsere* Kultur mit *ihrer* Religion gleichzusetzen. Europa wird umgedeutet zum *christlichen Abendland* seligen Angedenkens. Seit dem *Westfälischen Frieden 1648* dachten wir, die Religionskriege hinter uns zu haben. Religion sei endlich Privatsache! Unsere Kultur



Seminar für Lebensphilosophie,  
Kommunikation und Rhetorik  
Dr. Xaver Brenner

begann damals den langsamen Abschied von einer Geschichte der Kreuzzüge, der Hexenverbrennung und der religiösen Intoleranz! Wir dachten, dass die Vernunft – zumindest in den demokratischen Verfassungen – über die religiöse Abgrenzung in unseren Gesellschaften gesiegt hat. Nein! Ausgehend von den USA taucht nun urplötzlich auch im Vatikan die Idee einer „*Christlichen Leitkultur*“ wieder auf.

Und im Orient? Dort arbeiten die islamischen Fundamentalisten an derselben Gleichsetzung. Doch auch dort gibt es einen oft sehr verdeckten Kampf um die Trennung von Religion und Gesellschaft. Wir ignorieren diesen schwierigen Prozess, weil wir unter Islam immer nur die eine religiöse Umma (Gemeinschaft) verstehen. Tatsächlich befinden sich die islamischen Gesellschaften bereits in ihrer Säkularisierung, oder kurz davor. Die Trennung von Religion und Gesellschaft in der denkbar brutalsten Form eines Religionskrieges findet gerade im Schatten des Irakkriegs der USA zwischen Schiiten und Sunniten statt.

### **Warum dieser Rückfall?**

Zunächst muss vom harten Kern des *monotheistischen Dogmas* (Judentum, Christentum, Islam) gesprochen werden. Er besteht im absolutistischen Anspruch, zu *glauben*, die Wahrheit zu *wissen*. Zu Recht hat Hermann Lübke in seinem Buch über *Säkularisierung* darauf hingewiesen, dass jede Gesellschaft mit Hilfe des Staates die Religion vor ihrem eigenen absolutistischen Anspruch schützen muss. Sie selbst kann es nicht. Nur die Säkularisierung kann die Religion entwaffnen und ihr den geschützten Raum ihrer spirituellen Betätigung zuweisen. Jeder Religiöse und Nichtreligiöse genießt dort den Schutz vor der Hybris jeder anderen Religion. Niemand darf in den privaten Bereich religiöser oder nicht-religiöser Überzeugungen mit Macht eindringen, weil umgekehrt gleichfalls niemand aus religiöser Überzeugung einen anderen Menschen zu seinem Glauben oder seiner Weltanschauung zwingen darf. Wie wir aus schrecklicher Erfahrung im *Dreißigjährigen Krieg* gelernt haben, sind die Religionen zu dieser Selbstbeschränkung alleine nicht fähig. Die Gesellschaft muss als Friedensstifter durch Verfassung und Staat eingreifen.

Nun stellt sich die Frage: Warum haben wir es heute mit einer Renaissance des religiösen Machtanspruchs zu tun? Warum der Rückfall in die Idee einer „*europäischen Leitkultur*“, die sich am „*christlichen Abendland*“ orientiert? Warum wird trotz der segensreichen Entwaffnung der christlichen Religion auch in Europa wieder der Versuch gemacht, uns auf die Kultur des Christentums einzuschwören? So geschehen in der Debatte um eine europäische Verfassung, in deren Präambel der Hinweis auf die „*christlichen Wurzeln Europas*“ verankert werden sollte.

### **„Wessen das Land, dessen (ist) die Religion. (Cuius regio eius religio)“**

Der Satz beschreibt die *Feudalisierung des Glaubens* in seiner Bindung an den Boden. Nach dem Grundsatz des *Augsburger Religionsfriedens* (von 1555) musste ein Protestant ein katholisches Territorium verlassen, und ein Katholik umgekehrt ein protestantisches oder sie mussten den Glauben wechseln.

Religiöse Territorien sind jedoch nicht nur ein Merkmal von Glaubenskriegen. Sie gehören zur Grundausstattung aller monotheistischen Religionen. Der Monotheismus dachte immer in der Raumkategorie: „*Macht euch die Erde untertan!*“ (Bibel) Die Moralisierung dieser These erfolgt jedoch erst mit der *zwei Reiche Lehre* des *Hl. Augustinus*. Die Erde sei das Reich der Räuberbanden



Seminar für Lebensphilosophie,  
Kommunikation und Rhetorik  
Dr. Xaver Brenner

(Staaten). Hier herrsche das Böse. Der Himmel sei das Reich der Seligen. Dort herrsche Gottvater (Augustinus: Vom Gottesstaat). Die Moralisierung des Raumes folgt der Idee, dass die Erde der Ort der Bewährung sei. Auf ihr gebe es den Zugang zur Hölle, aber auch den Ausgang zu den geistigen Territorien des Paradieses und des Himmelreichs. Unschwer fällt auf, wie hier in *moralische Territorien* übergegangen wird. Weil aber Himmel und Hölle Territorien jenseits unserer Erfahrung sind, bleibt die Glaubensgewissheit immer unsicher. Deshalb wurde die fehlende Erfahrung des jenseitigen Raumes über die moralischen Kategorien von Gut und Böse mit unserer Kenntnis über *irdische Territorien* verbunden. Wer hier gut war, bekam einen guten Platz dort, und umgekehrt. Mit dieser trickreichen Gleichsetzung gewinnt ein religiöses Phantom den Rang eines wirklichen Phänomens. Insbesondere die Menschen der Feudalzeit konnten mit der *Verräumlichung von Moral* als Aus- und Eingrenzung des bösen oder guten Landes etwas anfangen. Das Böse wird durch die Auslöschung des bösen Körpers oder bösen Landes vernichtet. Bushs *Achse des Bösen* hat hier ihre Wurzeln.

Die Ethik kennt keine *moralischen Territorien*, die sich am Körper oder Land anderer Menschen nach dem religiösen Muster von Gut-Böse festmachen. Für die philosophische Ethik gilt das Gebot der *Vereinigung* mit dem Anderen. Die Suche nach der Gemeinsamkeit, nach der Liebe zum Geistigen, die uns alle verbindet. Mit der Vernunft (gr. *nous*) reicht die philosophische Ethik dem Anderen die Hand. Für sie gelten Verfassung und Friedensgebot in den Gesellschaften. Während die Staaten untereinander leider immer noch in der *Absonderung* leben, was einem möglichen Kriegszustand entspricht. Kant hat in der „*Idee zum ewigen Frieden*“, die Vorstellung eines *Weltbürgerrechts* (Völkerrechts) entwickelt, das den Kriegszustand beseitigen soll. Ein Instrument dazu wäre eine Weltverfassung unter der Schirmherrschaft der UNO. Sie würde garantieren, dass für alle Menschen der einen Welt der *Maßstab der Vereinigung* gilt, wie er heute schon in den demokratischen Verfassungsstaaten oder für Europa Gültigkeit hat.

Diese Idee setzt der Territorialisierung des Geistigen in die böse Welt dort und die gute Welt hier ein Ende. Auch, ja vor allem, in der Politik einer Weltgesellschaft. Immer wieder erleben wir aber heute, dass Kriege nach Kategorien ausgetragen werden, die der moralischen Kriegsführung der mittelalterlichen *Absonderung* folgen (Bush). Ganz offenbar sind wir damit zur Quelle der religiösen Intoleranz vorgestoßen. Sie wurde im Monotheismus erfunden und zur moralischen Trennung des Guten und des Bösen, analog zur territorialen Trennung von Himmel und Erde. Ihre Menschenverachtung in den Religionskriegen entspringt mithin einer Rückübertragung der moralischen Territorien auf die Erde.

Weil die religiösen Fanatiker das Paradies dort wollen – von dem sie aber nicht wissen, ob es wirklich existiert – müssen sie die Erde in die Hölle verwandeln. Wenn heute fundamentalistische Muslime der al Qaida in Moscheen Bomben werfen, während dort Gläubige unter dem Zeichen des Friedens (*Salam*) gerade zu Allah beten, dann praktizieren die Bombenwerfer das Projekt der geistigen Territorialisierung. Sie haben die Hölle geschaffen im ungewissen Glauben, als Glaubenskrieger ins Paradies zu kommen. Dies ist der brutalste Kern der religiösen Intoleranz. Die militärische Entwaffnung der Terroristen ist eine Sache. Ihre geistige 'Entwaffnung' wird jedoch nur gelingen, wenn die Religionen vom Griff nach der staatlichen Gewalt lassen. Der Nutzen der Säkularisierung wird den Gläubigen einleuchten, denn sie würden dann erfahren, dass sie dadurch eine Bedrohung verlieren. Der Andere wird dann kein feindliches religiöses Territorium sein, das sie bedroht, weil er erfährt, dass Kultur kein Feld des Krieges und der Abgrenzung, sondern ein Ort der Begegnung und des Austausches ist.



Seminar für Lebensphilosophie,  
Kommunikation und Rhetorik  
Dr. Xaver Brenner

### **Und wir, der Westen, wir Abendländer, wohin gehen wir?**

Haben wir in unserer Kultur den religiösen Absolutheitsanspruch überwunden? Papst Benedikt XVI. ist gegenwärtig dabei, seiner Kirche einen Bärendienst zu erweisen, indem er die Linie des *II. Vatikanischen Konzils* verlässt und wieder nach der Macht der *einen Kirche* im Zeichen der *einen Wahrheit* greift, die nur die *eine Institution*, nämlich die seine, aussprechen kann. Benedikt glaubt, in der Dummheit der Abendländer einen wohlfeilen Verbündeten gefunden zu haben. Tatsächlich haben wir den allgemeinen Verfall der Moral, den Nietzsche als *Nihilismus* diagnostiziert, noch zu wenig als Aufforderung verstanden, die Lücke durch die Weiterentwicklung unserer Kultur und hier insbesondere der Philosophie zu schließen. Was die Aufklärung in der Tat zerstört hat, das war die religiöse Moral, die sich als Wahrheit darstellte und die doch immer nur mit der territorialen Fata Morgana des Himmels und der sehr realen Territorialisierung religiöser Macht gegen Andere hier auf der Erde operierte. Wir dürfen nicht in die Falle der Moral einer *christlichen Leitkultur* gehen, die uns trennt. Wir müssen die Ethik gewinnen, die eben diese Moral entwaffnet, uns aber über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg zusammenführt.

Wer gegen den Werteverfall auf das Leitbild einer „*christlichen Leitkultur*“ setzt, der geht in die Falle eines neuen christlichen Fundamentalismus. Die jüngsten Erfahrungen der USA vor Augen müssten die europäischen Christen, im Interesse ihres Glaubens, von der Versuchung lassen, nach politischer Macht zu greifen. Es ist die Aufgabe des Verfassungsstaates den Frieden zu garantieren. Und die Aufgabe denkender Menschen den Frieden zu gewinnen, den wir nur erreichen, wenn wir von unseren Absolutheitsansprüchen lassen.

Eine *Welt-Kultur* ist ein Bau in dem viele Kulturen, Überzeugungen und Religionen Platz haben, wenn sie nur alle davon überzeugt sind, dass mit der Hierarchisierung in diesem Bau niemand gedient ist. Über die Bedingungen, wie dieser Bau im Inneren organisiert wird, kann trefflich gestritten werden. Bassam Tibi hat einige wesentliche genannt: „*Das Primat der Vernunft vor religiöser Offenbarung, d.h. vor der Geltung absoluter Wahrheiten; individuelle Menschenrechte (also nicht Gruppenrechte), zu denen im besonderen Maße die Glaubensfreiheit zu zählen ist; säkulare, auf der Trennung von Religion und Politik basierende Demokratie; allseitig anerkannter Pluralismus, sowie ebenso gegenseitig geltende Toleranz, die bei der rationalen Bewältigung von kulturellen Unterschieden hilft.*“ (Bassam Tibi: *Leitkultur als Wertekonsens*, Parlament 1-2 2001, S. 26)

Sein Fehler: Bei Lichte besehen sind dies Bedingungen, die nicht für eine „*europäische Leitkultur*“ gelten. Es sind Elemente, die eine Leitkultur geradezu auflösen, weil sie *universell* gelten.

Sind Sie auch dieser Überzeugung, so stehen auch Sie in der Verantwortung für den Bau einer Welt, deren Kultur durch geistige Schönheit besticht und nicht durch Macht. Ich lade Sie herzlich zu meinen Seminaren und Veranstaltungen ein.

Ihr / Euer Dr. Xaver Brenner

München, den 8. Februar 2008